

Bürgerinformation zum Bürgerentscheid in Neu-Anspach

Stellungnahme der Fraktion DIE LINKE

Frage 1: Wie bewerten Sie die Ergebnisse des Akteneinsichtsausschusses?

Der Vertreter unserer Fraktion konnte keine gravierenden Mängel im Gestattungsvertrag feststellen. Hierzu wurde auch im Jahr 2014 eine kleine Anfrage an die Landesregierung gestellt, in der es als Antwort heisst, und hier zitiere ich: Die Landesregierung konnte keine fehlerhafte Beschlussfassung der städtischen Gremien in Neu-Anspach im Zusammenhang mit dem Thema Windkraftanlagen erkennen. Wobei hier das Wort fehlerhaft im Sinne von rechtswidrig zu verstehen ist. Das Verhalten des Magistrats der Stadt Neu-Anspach und insbesondere des Bürgermeisters sowie der 1. Beigeordneten seien als rechtlich vertretbar anzusehen.“ Zitatende. Der Gestattungsvertrag ist rechtlich in Ordnung und bringt keinerlei Gefahren für Neu-Anspach hinsichtlich Kosten, da er nur ein Pachtvertrag ist. Ich sehe keinerlei ernsthafte Problematik.

Frage 2: Welche Empfehlung geben Sie den Bürgerinnen und Bürger für den Bürgerentscheid?

Stimmen Sie mit Ja!!! Fukushima und Tschernobyl sind alles Beispiele von Katastrophen, die durch Atomkraft verursacht wurden. Die Angst, wie sie z. B. bei dem Unglück von Tschernobyl herrschte, möchte ich nicht miterleben und möchte ich auch nicht der nächsten Generation antun. Atomkraft ist unglaublich risikobehaftet, Braunkohle zerstört die Umwelt und somit die Heimat unserer Nachfahren. Keines der beiden kann eine Lösung zur dauerhaften Energiegewinnung sein. Deshalb brauchen wir die dezentralen Windkraftanlagen und wir brauchen sie möglichst bald. Auch Neu-Anspach muss seinen Teil dazu beitragen, vor allem weil die hiesigen geplanten Windkraftanlagen absolut kein Risiko bedeuten. Sie sind weit genug weg, es ist gesetzlich abgesichert, dass Aufforstungen geschehen müssen.

Frage 3: Wie soll nach dem Bürgerentscheid eine konstruktive Zusammenarbeit entstehen?

Wir müssen alle dazu beitragen, dass ein konstruktives, misstrauensfreies und faires Miteinander zum Wohle von Neu-Anspach und seinen Bürgern möglich ist. Wenn wir uns alle daran halten, dürfte eine konstruktive Zusammenarbeit nicht schwerfallen!